

### Papier zur ethischen und sozialpädagogischen Fundierung der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

#### 1. Prolog:

Durch die Novellierung des SGB VIII und die Diskussion rund um ein Bundesqualitätsgesetz schien die Möglichkeit Fachberatung neu zu verorten und abzusichern erstmals gegeben. Durch die Expertise „Qualität für alle“ von Christa Preissing u.a. wurde die Bedeutung von Fachberatung für die Qualitätsentwicklung des gesamten Feldes der frühkindlichen Bildung und Entwicklung belegt.

Dies löste in vielen Bundesländern eine Diskussion zwischen Fachberater\*innen um Professionalisierungsfragen und Vernetzungsnotwendigkeiten aus. Parallel dazu gründete die BAG BEK eine AG Fachberatung, um diesem Diskurs eine bundesweite Plattform zu bieten. Auf der Basis des Erfahrungsaustausches in der AG zu unterschiedlichen Professionalisierungsthemen, entstand ein Bewusstsein für die Notwendigkeit die fachlichen „Wurzeln“ von Fachberatung zu beschreiben. Infolgedessen wurde ein Papier als Ausgangs- und Bezugspunkt für das berufliche Handeln und dessen Grundprinzipien, eine Berufsethik entwickelt, die jetzt einer breiteren Fachöffentlichkeit zur Diskussion vorgestellt werden soll.

#### 2. Einleitung

Warum ein Papier zur ethischen und sozialpädagogischen Fundierung von Fachberatung ?

- Wenn Fachberater\*innen für Kindertageseinrichtungen zum Berufsethos ihrer Profession befragt werden, stellt sich nicht selten eine gewisse Sprachlosigkeit ein. Gibt es für die Fachberatung überhaupt allgemeingültige ethische Prinzipien, wie sie für andere Berufssparten gelten, wie z.B. die Schweigepflicht von Ärzt\*innen oder das Prinzip der Unabhängigkeit von Richter\*innen. Fachberater\*innen können vielleicht für das Agieren in ihrem eigenen Arbeitsgebiet eigene Wertvorstellungen und Grundhaltungen formulieren, die sie als wesentlich betrachten. Doch ein weit angelegter Diskurs zu Werten und Normen, die für Fachberatung allgemeingültig sein sollen, hat bisher noch nicht stattgefunden.
- Kann sich ein Feld, das sich durch eine große Heterogenität auszeichnet, überhaupt auf einen gemeinsamen Wertekern verständigen? Wie kann dem hohen Maß an beruflicher Autonomie und der Einzigartigkeit der Expertisen vor Ort ein allgemeingültiger Bezugs- und Orientierungsrahmen gerecht werden? Und warum überhaupt soll dies notwendig sein? Was durch diese Fragestellungen zunächst wie eine Quadratur des Kreises aussieht, ist vor allem erst mal eins: eine notwendige Suche nach Antworten.

- Denn jede\*r, der/die in der Fachberatung tätig ist, weiß, welche vielfältigen Herausforderungen an sie gestellt werden. In ihrer Transferfunktion zwischen Politik und Pädagogik sowie Wissenschaft und Praxis muss sie sich bei jedem Veränderungsprozess selber eine fachliche Meinung bilden, entsprechende Entscheidungen für die Beratungspraxis treffen und diese nach außen transparent machen.
- Wir sehen die Notwendigkeit und auch die Chance, sich gemeinschaftlich auf ein Fundament ethischer Grundhaltungen zu verständigen, sich an einer Gesamtheit an Werten und Normen zu orientieren und daraus sein verantwortungsbewusstes Handeln abzuleiten bzw. es darauf zurückzuführen.

## Fundierungspapier Stand 01.2018

- Dieses Fundament würde neben der essentiellen rechtlichen Verankerung von Fachberatung auf Bundes- und Länderebene, der vertiefenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu diesem Arbeitsfeld dienen.

Es ist die Grundlage für die weitere Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen für Fachberatung nicht nur von außen, sondern sinngemäß, d.h. von innen heraus.

Damit stärkt es die Position von Fachberatung.

### 3. Definition:

Fachberatung ist eine personenbezogene strukturentwickelnde soziale Dienstleistung im Rahmen der Jugendhilfe. Sie ist ein eigenständiges Handlungsfeld als Teil des Unterstützungssystems der Kindertagesbetreuung. Sie wirkt qualitätsentwickelnd und qualitätssichernd (vgl. Karsten 1996) auf der Basis folgender Grundsätze beruflichen Handelns:

### 4. Grundsätze beruflichen Handelns

**Elke und Jule Marx**

- Das sozialpädagogische Handeln der Fachberater\*innen ist ausgerichtet auf die Situation der Mädchen, Jungen und Queers in Kindertageseinrichtungen.
- Fachberater\*innen beobachten und bündeln ausgehend von der gesellschaftlichen Entwicklung sich verändernde Bedarfe der Mädchen und Jungen, Mütter und Väter und der Arbeitssituation der Fachkräfte. Fachberatung ist ein Motor der professionellen Entwicklung des gesamten Feldes und gibt fachliche und politische Impulse an die relevanten Akteur\*innen des Feldes auf sozialräumlicher, kommunaler, regionaler, Landes – und Bundesebene
- Je nach Verortung der jeweiligen Fachberatungsstelle kann die Dienstleistung der Fachberater\*in durch die verschiedenen Akteur\*innen (Mädchen + Jungen + Queers, Mütter + Väter, Fachkräfte, Leiter\*innen, Trägervertreter\*innen, Netzwerk / Multiplikator\*innen, Administration und Politik) im System der Kindertagesbetreuung in Anspruch genommen werden oder die Fachberatung geht im Rahmen ihres Auftrags auf die Akteur\*innen zu.
- Die professionellen Handlungsformen realisieren sich durch Beratung, Lehre und Arrangieren. Diese sind ethisch und sozialpädagogisch fundiert auszugestalten.
- Fachberater\*innen agieren im Rahmen ihres Auftrags in Spannungsfeldern zwischen rechtlichen Vorgaben, Interessen, Wünschen und Erwartungen der Akteur\*innen, pädagogischer Bedarfe und ökonomischer Rahmungen, ethischen und sozialpädagogischen Ansprüchen. Fachberater\*innen gestalten ihr professionelles Handeln, in dem sie die konkreten Handlungssituationen und ihre jeweiligen Bedingungen analysieren, reflektieren, wissenschaftlich und ethisch begründen und realisieren.
- Fachberater\*innen verstehen sich als Auftragnehmer\*innen im Rahmen ihrer Aufgaben, führen diese fachlich verantwortlich, konstruktiv und innovativ aus in einer fachlich begründeten Autonomie. **Hier müsste über den Begriff der „Auftragnehmer\*innen“ nachgedacht werden.**
- Fachberater\*innen legen ihren Auftrag offen, stellen Transparenz und Klarheit her zur Erwartungsklä rung mit den Akteur\*innen.

- Fachberater\*innen beziehen klar Stellung, wenn es nötig ist, z. B. im Hinblick auf das Kindeswohl. *Müssen Fachberater\*innen nicht immer Stellung beziehen? – was heißt „wenn es nötig ist“?*
- Fachberater\*innen hat auch die Selbstsorge im Blick, vernetzt sich mit anderen Fachberater\*innen und bildet sich fort.
- Fachberater\*innen sorgen für die Entwicklung und Sicherung der Qualität des eigenen beruflichen Handlungsfeldes. Sie besuchen Fort – und Weiterbildungen.

Fachberatung übt ihre professionelle Tätigkeit auf der Grundlage folgender ethischen Werte und Prinzipien aus:

Insbesondere die Menschenwürde – und die Kinderrechte im Sinne einer Rechtsverwirklichung für Kinder sind für Fachberater\*innen handlungsleitend:

- „Achtung der Individualität des Kindes als unmittelbarer Ausdruck seiner Subjektstellung
- Gleiche und unveräußerliche Rechte als Mitglied der Gemeinschaft der Menschen
- Ermöglichung von Eigenaktivität und Selbstwirksamkeit als Grundlage von Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Achtung der Selbstbestimmtheit des Kindes als Ausdruck seiner Eigenständigkeit als Subjekt
- Potenzialentwicklung statt Reduktion auf Defizite als Achtung des unverwechselbaren Selbstwerts jedes Kindes
- Anerkennung von Heterogenität als Voraussetzung individueller Entwicklung und Entfaltung
- Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft
- Inklusion -Verbot jeder Diskriminierung durch Ausgrenzung, Benachteiligung und Armut
- Gewährleistung von Partizipation bei allen das Kind betreffenden Angelegenheiten als Anerkennung seiner eigenständigen Persönlichkeit“ {Eichholz 23.08.2013 : 6}

Diese Achtungsgebote konkretisieren sich in der Bundes – und Landesgesetzgebung, im Grundgesetz, dem SGB VIII und den jeweiligen Ländergesetzen.

Humanistische Traditionen, die Orientierung an der Menschenwürde und den damit verbundenen Menschenrechten bilden die Grundlage der Fachberatungsethik. Diese ist die Basis eines jeden Fachberatungshandelns unabhängig von der jeweiligen Akteur\*innengruppe.

## 5. Berufliches Handeln

### 5.1. Formen des Handelns

**Verena**

Fachberatungshandeln realisiert sich in den sozialpädagogischen Handlungsformen der Beratung, der Lehre und des Arrangierens

#### 5.1.1. Beratung

Beratungssituationen unterliegen einer prinzipiellen Asymmetrie. Die Berater\*in agiert in stellvertretender Verantwortung und hat das Ziel die Asymmetrie aufzuheben und die Selbstbefähigung zu ermöglichen. (vgl. Thiersch 2014: 122)

- Beratungsgrundsätze: Beratung als Verhandlung von Problemen und Schwierigkeiten im Medium von Gespräch und Freiwilligkeit
- Beratung ist immer ein ergebnisoffener, individueller Prozess, der Diskretion und Berücksichtigung der Persönlichkeitsrechte erfordert. (vgl. Giesecke 2015)
- Thiersch charakterisiert die (sozialpädagogische) Beratung als ein Handeln, welches darauf angewiesen ist, dass das Gegenüber die „Vorschläge“ annimmt und sich zu Eigen macht. Es kommt darauf an, „was sich zwischen den Beteiligten in der Interaktion ergibt“ (Thiersch 2004:117). Die Beziehung beeinflusst maßgeblich den Prozess.
- Dewe (2011:88 ff.) in Anlehnung an Krause beschreibt die Entwicklung der „Struktur der Berater – Klienten – Beziehung“ in vier Stufen. „1.Das Arbeitsbündnis, 2.Sich-Aufeinander-Einlassen, 3.Normative dialogische Beziehung, 4.Integraler Dialog [sic!]“

### 5.1.2. Lehre

**Zu diskutieren und formulieren:** Innerhalb von Seminaren und Fortbildungen gestalten Fachberater\*innen Lehr-Lern-Situationen für verschiedene Akteur\*innengruppen.

Stichworte:

Kontexte, Teilnehmer\*innenorientierung, Interaktionsordnungen, Themenauswahl, Organisation, , Explikation der Lernprozesse Peer Kultur (vgl.Alsago 2018)

### 5.1.3. Arrangieren

**Zu diskutieren und zu formulieren:** Das Arrangieren von sozialpädagogischen und sozialpolitischen Prozessen hat in der Fachberatung eine große Bedeutung. Gerade dort wo Fachberater\*innen für eine Vielzahl von Einrichtungen zuständig sind, müssen unterschiedliche pädagogische Räume und Möglichkeiten für Netzbildung, Information, Austausch, Diskussion und das Treffen von Entscheidungen arrangiert werden. Fachberater\*innen sind sich darüber bewusst, dass die Prozesse verantwortlich pädagogisch zu gestalten und zu reflektieren sind. (vgl.Alsago 2018)

Stichwort: Jugendhilfeplanung

## 5.2. Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Adressat\*innen

**Marile**

- Adressat\*innen von Fachberatung sind: Mädchen, Jungen, Queers, Mütter, Väter, Erziehungsberechtigte, Fachkräfte, Leiter\*innen und Trägervertreter\*innen von Kindertageseinrichtungen, Multiplikator\*innen im System und Netzwerk der Kindertagesbetreuung, Administration und Politiker\*innen.
- Ihr pädagogisches Handeln findet selten im direkten Adressat\*innenbezug statt, sondern in der Perspektive auf diesen, d.h. sie berät nicht direkt Mädchen , Jungen, Queers, Mütter und Väter, sondern die pädagogischen Fachkräfte, Trägervertreter\*innen, Politik im Hinblick auf deren sozialpädagogisches und administratives Handeln.
- Das pädagogische Handeln der Fachberater\*innen realisiert sich durch Beratung, Lehre (Fortbildung) und Arrangieren von Aushandlungsprozessen usw.
- Jede Beratungs- und Lehrsituation richtet sich an den Bedürfnissen, dem Beratungsinteresse, der Aneignungsgeschichte der jeweiligen Adressat\*innen und dem Kontext des fachberaterlichen Handelns aus und berücksichtigt – Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten und deren Realisierung durch den Klient\*in selbst.

- Fachberater\*innen sind sich darüber bewusst, dass die vielfachen – Theorie – Praxis – Bezüge die Reflexion der jeweiligen Beziehungsstruktur zwischen ihnen und den Adressat\*innen bedürfen. Denn diese unterliegen den gleichen Strukturprinzipien, wie die Beziehungen zwischen den Adressat\*innen von Fachberatung und deren Adressat\*innen im sozialpädagogischen Feld. Die Adressat\*innen übertragen erlebtes fachberaterliches Handeln in eigene pädagogische Handlungsmuster.

### 5.3. Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Berufskolleg\*innen

**Frederike**

#### Zu diskutieren und zu formulieren:

- Berufskolleg\*innen der Fachberater\*innen sind Fachberater\*innen anderer Träger und/oder Fachberater\*innen mit anderen Aufgabenbereichen.
- Mit dem Ziel der gemeinsamen Weiterentwicklung des Feldes der Kindheitspädagogik und der internen Verständigung zur Weiterentwicklung der Fachberatung.
- Ihnen ist bewusst, dass Konkurrenz sie in ihrem Denken und Handeln behindert.
- Die Verschiedenheit der Stellen und Personen betrachten sie als Zugewinn.

### 5.4. Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen

**Ulrike**

#### Zu diskutieren und zu formulieren:

- Angehörige anderer Berufsgruppen mit denen Fachberater\*innen zusammenarbeiten, finden sich in allen Akteur\*innengruppen im Feld der kindlichen Bildung und Betreuung.
- Z.B. Lehrer\*innen, Schulleiter\*innen, Berater\*innen, Sozialarbeiter\*innen der Jugendämter, Mitarbeiter\*innen der Administration (Gesundheitsbehörde, Schulbehörde, Ministerien, usw.), Ärzt\*innen, Pastor\*innen, Diakon\*innen,
- Ziele ?

### 5.5. Berufliches Handeln in Bezug auf und mit dem Arbeitgeber und Organisationen

#### Zu diskutieren und zu formulieren: Vorschläge (angelehnt an DBSH)

**Petra**

- Fachberater\*innen überprüfen, ob Ziele und Strategien eventueller Kooperationspartner für die Fachberatung und ihre Ziele förderlich sind und ob diese mit den ethischen und pädagogischen Prinzipien im Einklang stehen.
- Fachberater\*innen überprüfen vor Abschluss eines Arbeitsvertrages, ob der/die Arbeitgeber\*in die notwendigen Voraussetzungen für die Realisierung der Fachberatung bietet oder bereit ist diese zur Verfügung zu stellen. Es ist Recht und Pflicht der Fachberater\*innen den/die Arbeitgeber\*innen über Mängel und Überforderungen zu informieren.
- Fachberater\*innen arbeiten konstruktiv und innovativ mit den Arbeitgeber\*innen zusammen. Bei Konflikten versuchen sie zunächst institutionsinterne Lösungen zu entwickeln.
- Die Erreichung fachberatungsspezifischer Ziele werden durch eigene Erfolgskriterien der Fachberater\*innen bestimmt

### 5.6. Berufliches Handeln in Politik und Gesellschaft

Franziska

**Zu diskutieren und zu formulieren:** Vorschläge (angelehnt an DBSH)

- Fachberater\*innen stellen ihren „Berufsstand“ in der Öffentlichkeit als gesellschaftliche Kraft dar, welche auf „wissenschaftlicher Basis mit den ihre eignen Mitteln und Möglichkeiten eine für die Gesellschaft notwendige und wertvolle Dienstleistung erbringt. Abwertungen des Berufsstandes treten sie entgegen.“ (DBSH)
- Fachberater\*innen explizieren ihren Auftrag und stellen Transparenz über ihr Handeln und seine Begründungszusammenhänge her.
- Fachberater\*innen fördern das Ansehen ihres Berufes in der Öffentlichkeit und vertreten diesen nach außen.

## 6. Literatur

Alsago, Elke (im Erscheinen 2018): Geschichte und (Selbst-)Konstruktion von Fachberatung (Arbeitstitel).

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (Hg.) (1997): Grundlagen für die Arbeit des DBSH e.V. Ethik in der Sozialen Arbeit. Online verfügbar unter <https://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/Ethik.Vorstellung-klein.pdf>, zuletzt geprüft am 30.01.2018.

Dewe, Bernd (2011): Beratungsforschung. In: Hans-Uwe Otto und Hans Thiersch (Hg.): Handbuch Soziale Arbeit. 4. Aufl. München: Reinhardt, S. 120–130.

Eichholz, Reinhold (2013): Menschenwürde und Kinderrechte. Diskussionspapier für den Studiengang EMCR. Freie Universität Berlin. Berlin. Online verfügbar unter [http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/weitere/enmcr/media/media-RINGVORLESUNG/Eichholz\\_Menschenwuerde-und-Kinderrechte.pdf](http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/weitere/enmcr/media/media-RINGVORLESUNG/Eichholz_Menschenwuerde-und-Kinderrechte.pdf), zuletzt geprüft am 29.01.2018.

Giesecke, Hermann (2015): Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns. 12., überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Karsten, Maria-Eleonora (1996) in Beate von Devivere und Beate Irskens (Hg.): "Mit uns auf Erfolgskurs". Fachberatung in Kindertagesstätten ; Kongreßdokumentation. Frankfurt am

Main: Dt. Verein für Öffentliche und Private Fürsorge (Materialien für die sozialpädagogische Praxis, 26).

Otto, Hans-Uwe; Thiersch, Hans (Hg.) (2011): Handbuch Soziale Arbeit. 4. Aufl. München: Reinhardt.

Thiersch, Hans (2014): Zur sozialpädagogischen Haltung. Fachtag. Arbeitskreis Karlsruhe. Stutensee, 09.04.2014. Online verfügbar unter [http://www.hans-thiersch.de/Hans-Thiersch.de/Veroeffentlichungen\\_files/Haltung--Endfassung.pdf](http://www.hans-thiersch.de/Hans-Thiersch.de/Veroeffentlichungen_files/Haltung--Endfassung.pdf), zuletzt geprüft am 22.08.2017.